

Faktenblatt FISCHEREI

Eine ständig wachsende Industrie

Laut FAO (2018) arbeiten 40 Millionen Menschen unmittelbar in der Fischerei und 492 Millionen leben zumindest teilweise von der handwerklichen Kleinfischerei. 20 Millionen Menschen sind weltweit direkt in der Aquakultur tätig. Bezieht man die indirekt beteiligten Personen mit ein, dann sind es 50 Millionen (FAO und WorldFish 2016).

Die Weltbank schätzt, dass 120 Millionen Menschen indirekt in der Fischerei tätig sind: 90 % in der handwerklichen Kleinfischerei und in der fischverarbeitenden Branche. Fast 50 % der Beschäftigten sind Frauen.

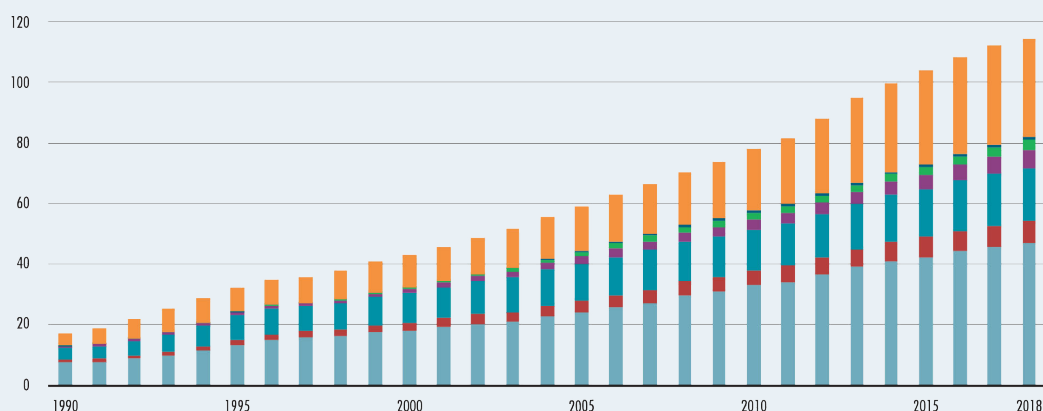
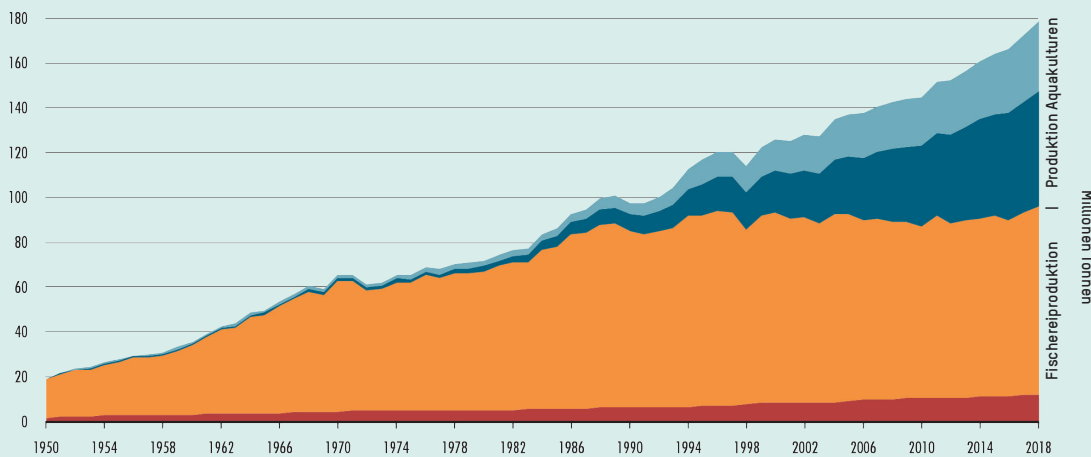
Schätzungen der FAO zufolge belief sich die weltweite Fischproduktion im Jahr 2018 auf rund 179 Millionen

Tonnen (Abb. 1), wovon 156 Millionen Tonnen für den menschlichen Verzehr verwendet wurden, was etwa 20,5 kg pro Kopf entspricht. Die restlichen 23 Millionen Tonnen wurden für Non-Food-Zwecke genutzt und hauptsächlich zu Fischmehl und -öl verarbeitet.

Die Aquakultur machte 46 Prozent der gesamten für den menschlichen Verzehr bestimmten Produktion aus. Die weltweite Aquakulturproduktion erreichte 2018 mit 114,5 Millionen Tonnen (Abb. 8) und einem geschätzten Handelswert von 263,6 Milliarden US-Dollar einen neuen Rekord: 82,1 Millionen Tonnen aquatische Tiere, 32,4 Millionen Tonnen Algen und 26'000 Tonnen Ziermuscheln und Perlen.

Schiffe überall...

2018 waren die sieben grössten Fischfangnationen (China, Indonesien, Peru, Indien, Russische Föderation, Vereinigte Staaten von Amerika und Vietnam) für fast 50 Prozent der gesamten Fangmengen verantwortlich. Die Gesamtzahl der Fischereifahrzeuge weltweit – von kleinen offenen und nicht motorisierten Booten bis hin zu grossen industriellen Schiffen – wurde auf 4,56 Millionen geschätzt, was einem Rückgang um 2,8 Prozent im Vergleich zu 2016 entspricht. Asien verfügt mit 3,1 Millionen Schiffen nach wie vor über die grösste Flotte: Sie macht 68 Prozent der weltweiten Gesamtzahl aus.



Der grösste Trawler der Welt, die Vladivostok 2000, ist 228 Meter lang, kann 14'000 Tonnen Fisch lagern und hat eine Verarbeitungskapazität von 547'000 Tonnen Fisch pro Jahr!
(wikipedia)

Steigender Konsum

Zwischen 1961 und 2017 lag die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate des gesamten Speisefischkonsums bei 3,1 Prozent und übertraf damit diejenige der Bevölkerung (1,6 %). Pro Kopf stieg der Speisefischkonsum von 9,0 kg (Lebendgewichtäquivalent) im Jahr 1961 auf 20,3 kg im Jahr 2017 (Abbildung 26). Dieser Anstieg des Konsums wurde nicht nur durch die höhere Produktion angetrieben, sondern auch durch eine Kombination zahlreicher anderer Faktoren. Dazu zählen etwa technologische Fortschritte, weltweit steigende Einkommen, weniger

Verluste und Verschwendung und ein stärkeres Bewusstsein der Konsument/-innen für die gesundheitlichen Vorteile von Fisch.

Jedes Jahr werden 35 % der weltweit geernteten und gefangenen Mengen verschwendet. Der sogenannte Beifang oder unbeabsichtigte Fang (Schildkröten, Vögel, Haie, Wale ...) beläuft sich auf 27 Millionen Tonnen pro Jahr. (Quelle: FAO)

2017 lieferte Fisch etwa 17 Prozent des gesamten tierischen Proteins und 7 Prozent des gesamten von der Weltbevölkerung konsumierten Proteins. Zudem versorgte Fisch rund 3,3 Milliarden Menschen mit fast 20 Prozent ihrer durchschnittlichen Pro-Kopf-Aufnahme an tierischem Protein. 2018 wurden rund 67 Millionen Tonnen Fisch (Lebendgewichtäquivalent) oder fast 38 Prozent der weltweit gefangenen oder gezüchteten Fische von 221 Staaten und Territorien international gehandelt. Der für dieses Jahr verzeichnete Gesamtwert der Fischexporte von 164 Milliarden US-Dollar entsprach fast 11 Prozent des Wertes der Agrarexporte. Von

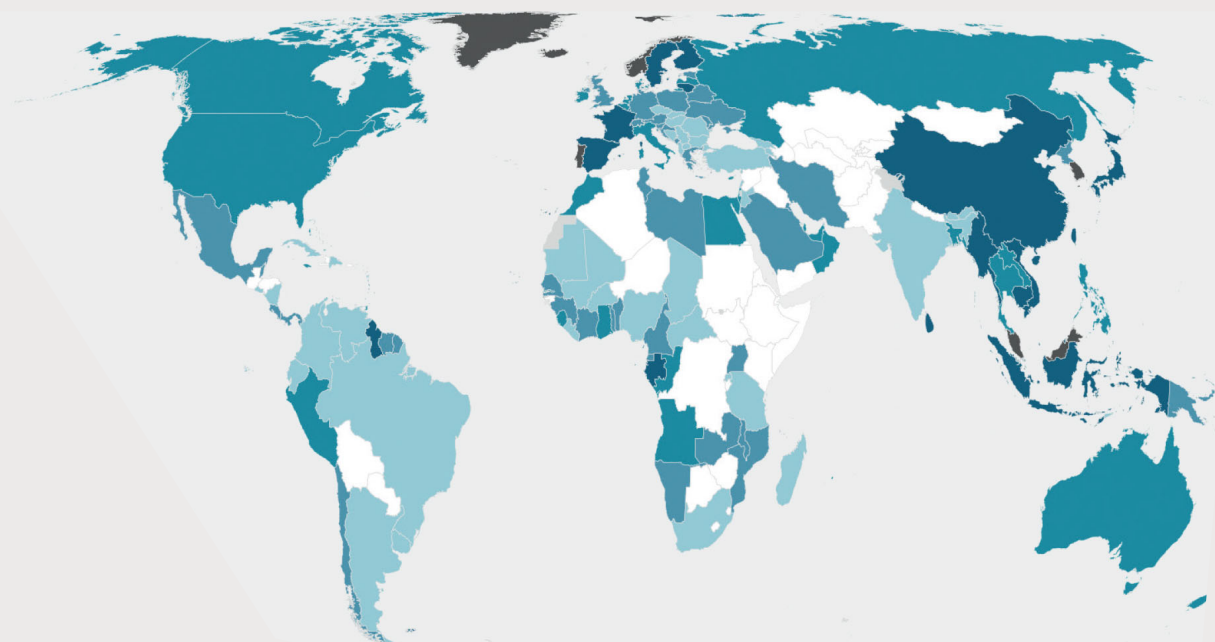
1976 bis 2018 stiegen die weltweiten Exporte von Fisch und anderen aquatischen Produkten jährlich um nominal 8 Prozent und real 4 Prozent.

Die Berufsfischerei in der Schweiz

2016 gab es 262 Berufsfischer/-innen, 18 davon Frauen (163, die diesen Beruf zu 90–100 % ausübten, 58 % als Haupterwerb und 49 % als Nebenerwerb, Tendenz sinkend). Sie fangen jedes Jahr durchschnittlich 1600 Tonnen Fisch (rückläufig), hauptsächlich Felchen (54,7 %), gefolgt von Barsch (33,4 %). Diese Entwicklung hat mehrere Ursachen: weniger Fischer/-innen, Fänge von Arten, die von der Eutrophierung der Seen profitiert haben, Verknappung der Ökosysteme für die Fortpflanzung, Wasserqualität, Bewirtschaftung von Wasserkraftwerken, Kormoranpopulation und Streichung von Subventionen.

9,5 von 10 Barschfilets, die in der Schweiz konsumiert werden, müssen aus Russland, Estland, Polen oder Irland importiert werden. (Quelle: Schweizerischer Fischereiverband)

Geschätzter Pro-Kopf-Verbrauch von Fisch (Durchschnitt), 2015-2017



Durchschnittliche Fischversorgung pro Kopf (Lebendgewichtäquivalent)

< 5 kg/Jahr	10-20 kg/Jahr	30-50 kg/Jahr	Keine Daten
5-10 kg/Jahr	20-30 kg/Jahr	> 50 kg/Jahr	

Anmerkung: Die endgültige Grenze zwischen dem Sudan und dem Südsudan wurde noch nicht festgelegt.

Quelle: FAO

